

**Evangelische
Hochschule Hessen**

University of Applied Sciences

Prüfungsordnung der

Evangelischen Hochschule Hessen

für den Bachelor-Studiengang

**Lebensweltorientierte
Gesundheitsförderung**

**Im Fachbereichsrat verabschiedet am 20.01.2022
in der Fassung vom 01.04.2026**

Inhaltsverzeichnis

1. Abschnitt: Allgemeines	3
§ 1 Allgemeines	3
§ 2 Studienziele und -inhalte	3
§ 3 Akademischer Grad	4
§ 4 Zulassungsvoraussetzungen und Zulassungsverfahren	4
2. Abschnitt: Dauer und Aufbau des Studiums	4
§ 5 Regelstudienzeit	4
§ 6 Teilzeitstudium	4
§ 7 Credit-Punkte	4
§ 8 Studienprogramm	5
§ 9 Praxisphasen	10
3. Abschnitt: Prüfungsleistungen und ihre Bewertung	10
§ 10 Formen der Leistungsnachweise	10
§ 11 Bewertung von Leistungsnachweisen	11
§ 12 Meldung, Wiederholung, Rücktritt, Versäumis, Nichtbestehen von Prüfungsleistungen	11
§ 13 Anerkennung und Anrechnung von Modulen und Leistungsnachweisen	11
4. Abschnitt: Abschluss des Studiums	11
§ 14 Bachelor-Thesis	11
§ 15 Zeugnis, Urkunde, Diploma Supplement	11
5. Abschnitt: Organisation des Prüfungswesens	12
§ 16 Prüfungsausschuss	12
§ 17 Prüferinnen und Prüfer	12
6. Abschnitt: Schlussbestimmungen	12
§ 18 Inkrafttreten	12

1. Abschnitt: Allgemeines

§ 1 Allgemeines

- (1) Die Prüfungsordnung des Bachelor-Studiengangs Lebensweltorientierte Gesundheitsförderung der Evangelischen Hochschule Hessen vom 20.01.2022 in der Fassung vom 01.04.2026 bildet zusammen mit der Rahmenprüfungsordnung der Evangelischen Hochschule Hessen vom 28.01.2013 i.d. F. vom 01.04.2026 die gültige Prüfungsordnung des Studienganges.
- (2) Der Bachelor-Studiengang Lebensweltorientierte Gesundheitsförderung ist dem Fachbereich II zugeordnet.
- (3) Der Bachelor-Studiengang Lebensweltorientierte Gesundheitsförderung ist ein grundständiger Studiengang.

§ 2 Studienziele und -inhalte

- (1) Vor dem Hintergrund eines christlich begründeten Menschenbildes werden in dem Studiengang Lebensweltorientierte Gesundheitsförderung wissenschaftlich fundierte Kenntnisse vermittelt, die die Studierenden befähigen, sowohl auf gesellschaftlicher als auch auf individueller Ebene gesundheitsförderliche Kompetenzen zu stärken und gesundheitsförderliche Möglichkeitsräume zu schaffen.
- (2) In der aktuellen Gesundheitspolitik wird zunehmend mehr Wert auf Unterstützung und Ermöglichung eigenverantwortlichen Handelns in Gesundheitsfragen gelegt, doch die Potenziale hierfür sind in der Gesellschaft ungleich verteilt. Eigenverantwortung setzt Rahmenbedingungen voraus, die auf gerechte Teilhabe und Befähigung Benachteiligter zielen. In diesem Sinne trägt der Studiengang Lebensweltorientierte Gesundheitsförderung dazu bei, soziale Ungleichheit zu reduzieren und Teilhabechancen zu erhöhen. Die Studierenden erwerben Kenntnisse, sowohl die gesundheitsförderlichen Kompetenzen der Menschen zu stärken als auch die gesundheitsbezogenen Bedingungen, unter denen Menschen leben, lernen und arbeiten mit zu gestalten.
- (3) Der Studiengang bezieht sich inhaltlich auf gesellschaftlich relevante Schwerpunktbereiche der Gesundheitsförderung: Personenzentrierte Gesundheitsförderung, Betriebliche Gesundheitsförderung, Kommunale Gesundheitsförderung und Bildungszentrierte Gesundheitsförderung. Den Studierenden werden Kenntnisse vermittelt, um in den genannten Handlungsfeldern beratend und forschend tätig zu werden. Hierfür lernen die Studierenden umfassende und nachhaltige Lösungsansätze der Gesundheitsförderung auf Verhaltens- und Verhältnisebene zu entwickeln und zu implementieren.
- (4) Das Angebot der Begegnung mit dem Evangelium sowie die Auseinandersetzung mit christlicher Anthropologie und Sozialethik sollen dazu beitragen, dass die Studierenden die ihr Handeln bestimmenden Werte kritisch reflektieren, hinterfragen und klären können.
- (5) Ohne die Entwicklung einer persönlichen Haltung zu Gesundheit und Krankheit und einer Perspektive auf die eigene Gesundheitsförderung ist der Erwerb einer fachlichen Expertise kaum denkbar. Die Studierenden werden deshalb auch befähigt, ein Gespür für ihr eigenes Gesundheitsverhalten zu erlangen sowie ihre Reflexionskompetenz im Sinne eines „reflective practitioner“ zu fach- und disziplinübergreifenden Themen zu erweitern.
- (6) Dabei befassen sich die Studierenden mit folgenden Themenfeldern:
 - Theorien und Umsetzungsstrategien der Gesundheitsförderung
 - Medizinische und Psychologische Grundlagen
 - Strukturen, Recht und Ökonomie des Gesundheitswesens
 - Gesundheit und soziale Ungleichheit
 - Soziale Benachteiligung und Bildung
 - Innovations- und Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung
 - Care und Case Management
 - Gesundheitskommunikation und Beratung

- Kooperationen im Gesundheits- und Sozialwesen
- Theologie und Ethik
- Public Health/Gesundheitswissenschaften
- Sozialwissenschaftliche und rechtlich/institutionelle Grundlagen
- Betriebswirtschaftliche Grundlagen
- Projektmanagement

Diese inhaltlichen Schwerpunkte prägen den Bachelor-Studiengang und sind in den einzelnen Modulen näher beschrieben.

§ 3 Akademischer Grad

Der Bachelor-Studiengang Lebensweltorientierte Gesundheitsförderung verleiht nach erfolgreichem Abschluss den akademischen Grad Bachelor of Arts (B.A.).

§ 4 Zulassungsvoraussetzungen und Zulassungsverfahren

- (1) Die Zulassungsvoraussetzungen ergeben sich aus §§ 27 - 29 der Grundordnung der EHH in der Fassung vom 08.12.2025 in Verbindung mit der Immatrikulationsordnung der EHH in der jeweils gültigen Fassung.
- (2) Für das Zulassungsverfahren gilt ergänzend der vom Fachbereichsrat II beschlossene Kriterienkatalog in der jeweils gültigen Fassung.

2. Abschnitt: Dauer und Aufbau des Studiums

§ 5 Regelstudienzeit

Der Bachelor-Studiengang Lebensweltorientierte Gesundheitsförderung umfasst sechs Semester einschließlich Praxiszeiten und Bachelor-Thesis. Das Studium ist als Vollzeitstudium organisiert.

§ 6 Teilzeitstudium

Der Studiengang kann berufsbegleitend absolviert werden. Ein gesondertes Teilzeitstudium wird nicht explizit ausgewiesen, ein individueller Studienverlauf ist gleichwohl möglich.

§ 7 Credit-Punkte

- (1) Der Bachelor-Studiengang ist modular aufgebaut. Das Studium gliedert sich in 18 Pflichtmodule entsprechend § 6 Abs. 1 bis 3 RaPO.
- (2) Der Arbeitsaufwand umfasst insgesamt 180 Credit-Punkte.
- (3) Ein Credit-Punkt entspricht 30 Zeitstunden. Der gesamte Workload des Studiengangs entspricht damit 5.400 Stunden. Hierin enthalten sind: die Anwesenheit in Veranstaltungen, die wöchentliche Vor- und Nachbereitungszeit, die Vorbereitung der Prüfungsleistungen, die Modulprüfungen sowie die Praxiszeiten. Im Übrigen gelten § 6 Abs. 4 bis 10 RaPO.

(2) Das Bachelor-Studium umfasst folgende Module Credit-Punkte und Leistungsnachweise

	Module	CP	Leistungsnachweise
M1	Wissenschaftstheoretische Grundlagen und wissenschaftliches Arbeiten	10	Literaturgestützte Konzeptreflexion (10 Textseiten)
M2	Medizinische und psychologische Grundlagen der Gesundheitsförderung	10	Klausur (90 Minuten)
M3	Struktur, Recht und Ökonomie des Gesundheitswesens	10	Klausur (90 Minuten)
M4	Einführung in die Gesundheitsförderung	10	Portfolio (12-15 Textseiten)
M5	Beratung und Kommunikation	5	Mündliche Prüfung mit Simulationspatient:innenkontakt (20 Minuten)
M6	Personenzentrierte Gesundheitsförderung (Handlungsfeld I)	10	Präsentation einer Fallanalyse und schriftliche Reflexion (30 Minuten, 5-7 Textseiten)
M7	Praxismodul	10	Reflexion einer Praktikumsituation (10 Seiten)
M8	Care und Case Management	5	Mündliche Gruppenprüfung (15 Minuten pro Person)
M9	Betriebliche Gesundheitsförderung (Handlungsfeld II)	10	Präsentation der Planung einer Gesundheitsintervention auf betrieblicher Ebene und schriftliche Reflexion (20 Minuten, 5-7 Textseiten)
M10	Qualitätsmanagement	5	Klausur (60 Minuten)
M11	Forschung und Entwicklung	15	Wahl entweder a) Fragenbogenentwicklung und deskriptive Datenanalyse oder b) Interviewleitfadenentwicklung und Qualitative Inhaltsanalyse (15 Textseiten)
M12	Persönlichkeitsentwicklung und individuelle Gesundheitsförderung (PiG)	10	Portfolio (Selbstreflexionsprotokolle) (unbenotet)
M13	Kommunale Gesundheitsförderung (Handlungsfeld III)	10	Dokumentation einer Sozialraum-/Netzwerkanalyse (15 – 20 Textseiten)
M14	Public Health	10	Hausarbeit (15-20 Textseiten)
M15	Bildungszentrierte Gesundheitsförderung (Handlungsfeld IV)	10	Präsentation einer gesundheitsbezogenen Unterrichts- oder Schulungseinheit und schriftliche Reflexion (20 Minuten, 5-7 Textseiten)
M16	Projektstudium	20	Präsentation des Projektberichts (20 Minuten)
M17	Marketing und Vernetzung	5	Präsentation von Marketingstrategien einer im Studium entwickelten Gesundheitsintervention (20 Minuten)
M18	Bachelor-Thesis und Kolloquium	15	Bachelor-Thesis (40-50 Textseiten)

(3) Den Modulen liegen folgende Lernziele und Kompetenzen zugrunde:

Modul 1 Wissenschaftstheoretische Grundlagen und wissenschaftliches Arbeiten

Die Studierenden setzen sich mit den Grundlagen wissenschaftlichen Denkens auseinander und sind vertraut mit den Kriterien wissenschaftlicher Erkenntnis. Dabei erwerben sie Kenntnisse zum Verständnis unterschiedlicher Konzeptionen von Gesundheit und Krankheit und sind in der Lage, diese Konzeptionen in historischer, soziologischer als auch ethischer Perspektive zu reflektieren. Hierdurch erlangen die Studierenden insbesondere die Fähigkeit, soziale Differenzierungen von Gesundheits- und Krankheitsvorstellungen, von Gesundheitsverhalten und Gesundheitshandeln in ihrer Bedeutung für Gesundheitsförderung zu verstehen. Die Studierenden kennen die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, sie beherrschen den Prozess der Literaturrecherche unter Nutzung von Bibliotheks- und Fachdatenbanken und sind in der Lage, elektronische Programme zur Literaturverwaltung und Wissensorganisation anzuwenden. Sie kennen die Elemente einer wissenschaftlichen Arbeit und können diese zur Gestaltung einer wissenschaftlichen Arbeit nutzen.

Modul 2 Medizinische und psychologische Grundlagen der Gesundheitsförderung

Die Studierenden kennen die im Bereich der Gesundheitsförderung relevanten Grundlagen medizinisch-naturwissenschaftlichen Denkens. Sie erwerben und vertiefen ihr Wissen im Hinblick auf ausgewählte Aspekte der Medizin und Psychologie. Die Studierenden wissen um die relevanten Themenfelder der Ernährungsmedizin, Sportmedizin, Suchtmedizin und des Stressmanagements. Sie kennen die Grundlagen der Gesundheitspsychologie und nutzen das erworbene Wissen im Hinblick auf zentrale Herausforderungen der gesundheitsfördernden Versorgung.

Modul 3 Strukturen, Recht und Ökonomie des Gesundheitswesens

Die Studierenden erwerben grundlegende Erkenntnisse über zentrale Akteur:innen und die Architektur des deutschen Gesundheitssystems. Sie kennen die Institutionen und Organisationen des deutschen Gesundheitswesens sowie deren Befugnisse. Die Studierenden setzen sich mit den sozialrechtlichen und sozialpolitischen Grundlagen der Gesundheitsförderung auseinander und reflektieren diese im Spiegel verfassungs- und menschenrechtlicher Vorgaben. Die Studierenden verfügen über ein Verständnis der betriebswirtschaftlichen Funktionsweisen in Einrichtungen des Gesundheitswesens. Den Studierenden sind die Aufgaben arbeitsmarktbezogener Organisationen wie Kammern und Berufsverbände bekannt. Sie sind in der Lage, die Strukturen und Herausforderungen des deutschen Gesundheitswesens mit denen anderer Länder zu vergleichen und sich als Akteur:innen im gesundheitspolitischen Bereich auf gesellschaftlicher Ebene einzubringen.

Modul 4 Einführung in die Gesundheitsförderung

Die Studierenden sind in der Lage, wichtige Begriffe der Gesundheitsförderung zu erklären und diese als Teile einer geordneten Gesamtheit gesundheitsbezogenen Wissens einzuordnen. Sie kennen die zentralen theoretischen Grundlagen und Konzepte der Gesundheitsförderung und können diese wissenschaftstheoretisch hinterfragen. Zudem verfügen die Studierenden über einführende Kenntnisse der Umsetzungsstrategien und relevanten Handlungsfelder der Gesundheitsförderung. Dabei sind sie vertraut mit dem Konzept der Lebensweltorientierung und können dieses in seiner Bedeutung für die Gesundheitsförderung erschließen. Die Studierenden lernen zudem zielgruppenspezifische Interventionen für ausgewählte Zielgruppen kennen und unter ethischen Gesichtspunkten zu reflektieren

Modul 5 Beratung und Kommunikation

Die Studierenden kennen Axiome und Modelle der Kommunikationstheorie sowie verschiedenen Ansätze der Gesprächsführung und der Beratung. Sie können diese sowohl in der Beziehungsgestaltung mit unterschiedlichen Personen in ihren Bezugssystemen als auch in interdisziplinären und multiprofessionellen Abstimmungsvorgängen anwenden. In diesem Modul erwerben die Studierenden außerdem anwendungsbezogenes Wissen zur kommunikativen Ausgestaltung spezifischer lebensweltbezogener Gesprächs- und Beratungskontexte, wie beispielsweise diversitätssensible Kommunikation.

Modul 6 Personenzentrierte Gesundheitsförderung (Handlungsfeld I)

Die Studierenden wissen, dass gesundheitlich relevante Verhaltensweisen in ein komplexes Gesamtmuster von Gewohnheiten, Einstellungen, Werthaltungen und Gefühlslagen eines milieutypischen, geschlechtsspezifischen, aber auch lebensphasenabhängigen Lebensstils eingebunden sind. Sie erkennen gesundheitsfördernde Potenziale von Individuen und können diese dabei unterstützen, ihre körperlichen, emotionalen und kognitiven Ressourcen zu aktivieren und zu entwickeln. Die Studierenden können Interventionen der personenzentrierten Gesundheitsförderung lebensweltbezogen abstimmen und in ausgewählten Versorgungskontexten anwenden.

Modul 7 Praxismodul (Wahlpflicht Handlungsfeld I oder Handlungsfeld II)

Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse in den Handlungsfeldern der personenzentrierten oder der Betrieblichen Gesundheitsförderung. Hierbei steht die Anwendung theoretischer Kenntnisse über grundlegende Situationen im Vordergrund. Zugleich setzen sie sich mit berufsbezogenen spezifischen Anforderungsprofilen auseinander und lernen die Handlungslogik der jeweiligen Tätigkeiten anwendungsbezogen kennen. Ethische Reflexion und Selbstreflexion werden als Bestandteil professionellen Handelns systematisch eingeübt.

Modul 8 Care und Case Management

Die Studierenden entwickeln ein professionelles Verständnis von Care und Case Management. Sie kennen unterschiedliche theoriegestützte Zugänge, Modelle, Organisationsformen und Beratungsverfahren, mit denen Gesundheitsberufe ihren Beitrag zur Sicherung der Versorgungskontinuität leisten. Sie können Schnittstellenprobleme gesundheitlich gefährdeter Gruppen erkennen und erwerben grundlegendes Wissen, diese in unterschiedlichen Settings mit Care und Case Management-Ansätzen zu bearbeiten.

Modul 9 Betriebliche Gesundheitsförderung

Die Studierenden setzen sich mit sozialwissenschaftlichen und ethischen Perspektiven auf Betrieb als Lebenswelt auseinander. Sie verfügen über Kenntnisse zu den theoretischen Konzepten und Umsetzungsstrategien der Betrieblichen Gesundheitsförderung. Sie sind vertraut mit betriebsbezogenen Erhebungs- und Evaluationsmethoden und in der Lage, eine betriebliche Gesundheitsintervention selbstständig zu planen. Die Studierenden kennen Konzepte der gesundheitsbezogenen Personal- und Organisationsentwicklung. Sie berücksichtigen betriebswirtschaftliche Faktoren und reflektieren betriebsbezogenes Gesundheitshandeln kritisch unter ethischen und soziologischen Aspekten.

Modul 10 Qualitätsmanagement

Die Studierenden kennen einschlägige Begriffe, Ansatzpunkte, Aufgaben, Konzepte und Modelle des Qualitätsmanagements. Sie entwickeln ein grundständiges Verständnis der Qualitätssicherung, Qualitätsentwicklung und des Qualitätsmanagements in Organisationen. Sie setzen sich mit grundsätzlichen Bewertungen von Qualitätsanforderungen, -normen, -konzepten und, -modellen sowie deren Bedeutung auseinander. Darüber hinaus lernen die Studierenden Maßnahmen und Instrumente des Qualitätsmanagements kennen, die die Entwicklung eines standardisierten und zeitgemäßen Qualitätsmanagements vorantreiben. Sie kennen Qualitätsdimensionen in der Gesundheitsförderung und können ausgewählte Instrumente der Qualitätssicherung und -entwicklung auf Handlungsfelder der Gesundheitsförderung und der Prävention übertragen und bedarfsgerecht auswählen.

Modul 11 Forschung und Entwicklung

Den Studierenden sind grundlegende Kenntnisse der Logik und Vorgehensweise empirischer Forschung bezogen auf die Gesundheitsförderung geläufig. Sie verfügen über ein Grundverständnis der quantitativen und qualitativen Forschung und ihrer gegenstandsangemessenen Anwendung in Programmen und Konzepten der Gesundheitsförderung und Prävention. Sie können den Zusammenhang von Forschungsfrage und Methodik bei der Bearbeitung quantitativer und qualitativer Forschungsansätze benennen, anwenden und kritisch reflektieren. Auf dieser Basis können sie Designs und Forschungsprozesse (linear, zirkulär) sowie adäquate Datenerhebungs- und -auswertungsverfahren unterscheiden. Die Studierenden lesen fachbezogene empirisch-wissenschaftliche Artikel kritisch und können diese im Hinblick auf ihre Güte und Bedeutung für ihr Berufsfeld beurteilen und präsentieren. Ansätze der Forschungsanwendung im Rahmen der evidenzinformierten Gesundheitsförderung sind ihnen geläufig.

Modul 12 Persönlichkeitsentwicklung und individuelle Gesundheitsförderung (PiG)

Das Modul zielt auf die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit sowie die individuelle Gesundheitsförderung der Studierenden ab. Im Sinne des „Walk your talk“-Gedankens werden die Studierenden befähigt, ein Gespür für ihr eigenes Gesundheitsverhalten zu erlangen sowie ihre Reflexionskompetenz zu fach- und disziplinübergreifenden Themen zu erweitern. Ein solcher überfachlicher Kompetenzgewinn ist für die Bewältigung des Lebens- und Arbeitsalltags, insbesondere für den respektvollen / empathischen Umgang in Beratungs- und Anleitungssituationen sowie multiprofessionellen Arbeitszusammenhängen von großer Bedeutung.

Modul 13 Kommunale Gesundheitsförderung (Handlungsfeld III)

Die Studierenden kennen die relevanten Strukturen, Akteur:innen und Strategien in der kommunalen Gesundheitsförderung. Sie verfügen über methodische Kenntnisse zur Analyse sozialräumlicher Lebenswelten und können diese anhand ausgewählter Theorien zu Gesellschaft und Gerechtigkeit kritisch diskutieren. Hierauf aufbauend sind die Studierenden in der Lage - mithilfe partizipativer Projektmanagement Prozesse - Projekte zur kommunalen Gesundheitsförderung systematisch zu konzipieren. Dabei sind sie mit einem ressortübergreifenden und vernetzten Vorgehen vertraut. Den Studierenden sind Aufgaben, gesetzliche Grundlagen und Arbeitsweisen des öffentlichen Gesundheitsdienstes geläufig.

Modul 14 Public Health

Die Studierenden kennen die Auswirkungen politischer, ökonomischer und institutioneller Gegebenheiten auf die Bevölkerungsgesundheit. Dabei reflektieren sie insbesondere die Zusammenhänge zwischen sozialer Lage und Gesundheit und verfügen über Kenntnisse verschiedener theoretischer Erklärungsansätze für gesundheitliche Ungleichheit als Bestandteil sozialer Ungleichheit. Die Studierenden sind in der Lage, die historischen Traditionslinien von Public Health kritisch zu reflektieren und das Spannungsfeld zwischen individueller Freiheit und Gemeinwohl ethisch informiert auszuloten. Bevölkerungsbezogene Datenquellen zu Gesundheit ebenso wie Public-Health-Programme auf nationaler und internationaler Ebene sind ihnen bekannt. Sie sind vertraut mit bevölkerungsbezogenen neuen Versorgungsformen, wie beispielsweise community health nursing oder Ambulante Versorgungszentren, und reflektieren die strukturellen Zugangsbarrieren gesundheitlicher Versorgung. Die Studierenden besitzen Kenntnisse zu Grundlagen der Epidemiologie sowie Demografie.

Modul 15 Bildungszentrierte Gesundheitsförderung (Handlungsfeld IV)

Die Studierenden erwerben grundlegendes Wissen über Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention in der Lebenswelt Schule und weiteren Bildungseinrichtungen. Sie können Interventionen entwickeln, um zu einem gesunden Umfeld in unterschiedlichen Bildungssettings beizutragen. Die Studierenden wissen über die Bedeutung von Bildung für gesundheitsbezogene Teilhabechancen und verfügen über umfassendes Wissen bezüglich der Rahmenbedingungen und Kooperationsstrukturen des Bildungssystems. Sie generieren grundlegende Kenntnisse zu altersspezifischen Entwicklungsphasen und können diese in Bezug zu gesundheitsrelevanten Themen und spezifischen Herausforderungen setzen. Die Studierenden erwerben grundlegendes Wissen zu relevanten pädagogischen Ansätzen und sind in der Lage, didaktische und methodische Fertigkeiten situationsangemessen und zielgruppengerecht anzuwenden sowie an der Gestaltung gesundheitsbezogener Unterrichtseinheiten und Schulungen mitzuwirken. Die Studierenden sind in der Lage, kommunikative Prozesse und individuelle Beratungen im Bildungskontext zu initiieren, um zur Stärkung der Gesundheitskompetenz aller Beteiligten beizutragen.

Modul 16 Projektstudium (Wahlpflicht Handlungsfeld I-IV)

Die Studierenden können Projekte in ausgewählten Handlungsfeldern der Gesundheitsförderung unter Anwendung von Instrumenten des Projektmanagements konzipieren und planen. Sie kennen Grundlagen des Projektmanagements sowie des Forschungsprozesses im Rahmen quantitativ und qualitativ angelegter Studien und können diese zur Planung, Umsetzung und Reflexion eines Projektes zur Anwendung bringen. Die Projekte können eine eher stärker anwendungsorientierte (Entwicklung) oder stärker forschungsorientierte (angewandte Forschung) Ausrichtung einnehmen. Dabei können die Studierenden Prioritäten für eine adäquate Aufgabenstellung setzen und begründen. Darüber hinaus entwickeln sie Strategien und Maßnahmen zur Lösung von ausgewählten Projektaufgaben und können dafür notwendige Forschungsansätze anwenden. Die Studierenden sind in der Lage, unterschiedliche Perspektiven im Rahmen einer Stakeholderanalyse in der Projektstrategie abzubilden und mit unterschiedlichen Stakeholdern im Projektverlauf zu kooperieren.

Modul 17 Marketing und Vernetzung

Die Studierenden lernen unterschiedliche Marketingstrategien und -kanäle kennen und können auf dieser Grundlage für Gesundheitsinterventionen einen passgenauen Marketingplan erstellen. Sie kennen die Grundlagen der Angebotsplatzierung und können diese auf unterschiedliche Kontext- und Settingbezüge gesundheitsfördernden Handelns übertragen. Die Studierenden vertiefen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Interessenslagen multiprofessioneller Akteure ihre Kenntnisse im Bereich der Netzwerkarbeit.

Modul 18 Bachelor-Thesis und Kolloquium

Die Studierenden setzen sich in ihrer Abschlussarbeit mit einem Thema der Gesundheitsförderung auseinander. Sie zeigen ihre Fähigkeit, eine Fragestellung auf wissenschaftlicher Grundlage darzustellen, zu analysieren und methodisch angemessen zu bearbeiten. Die Studierenden wenden die Grundlagen und Standards wissenschaftlichen Arbeitens in einer eigenständig durchgeführten Forschungsarbeit an. Sie beziehen relevantes Wissen auf der Basis einer akkuraten Literaturrecherche ein. Sie sind in der Lage, Theorie und Praxis aufeinander zu beziehen.

§ 9 Praxisphasen

- (1) Die Praxisanteile in den Modulen 7 und 16 sind in das Studium integrierte, von daher inhaltlich bestimmte, betreute und durch die Hochschule begleitete Studienabschnitte. Die Praxisphase beinhaltet darüber hinaus die Erarbeitung von Projektberichten, Praktikumsberichten und Praxisaufgaben.

Eine Begleitung der Studierenden durch

- regelmäßige Kontakte der Begleitdozent:innen zur Praxisstelle
- Praktikumsbegleitung: durch z. B. Praktikumsbesuche
- Praktikumsreflexion: Bearbeitung von Erfahrungen in der Gruppe
- ergänzende Theorievermittlung
- Auswertung und Praxisbericht

ist sichergestellt, um den Transfer von Erkenntnissen und Erfahrungen zwischen Praxisfeld und Lehrgebieten zu gewährleisten.

- (2) Die in die Module integrierten Praxisphasen haben einen Umfang von 30 Credit-Punkten.

- (3) Näheres regelt die Praktikumsordnung in der jeweils gültigen Fassung.

3. Abschnitt: Prüfungsleistungen und ihre Bewertung

§ 10 Formen der Leistungsnachweise

- (1) Die Leistungsnachweise ergeben sich aus § 8 Abs. 2 RaPO in Verbindung mit dem Modulhandbuch für den Bachelor-Studiengang Lebensweltorientierte Gesundheitsförderung vom 20.01.2022 in der Fassung vom 01.04.2026.
- (2) Klausuren können in Form von Antwort-Wahl-Verfahren (Multiple Choice) ganz oder teilweise ausgestaltet werden. Dabei werden die für dieses Prüfungsverfahren geltenden besonderen Prüfungsstandards eingehalten.
- (3) Leistungsnachweise können nach Vereinbarung mit den Lehrenden in englischer Sprache erbracht werden.
- (4) Im Übrigen gelten für Arten und Formen der Leistungsnachweise die §§ 8 bis 12 RaPO.

§ 11 Bewertung von Leistungsnachweisen

- (1) Setzt sich eine Modulprüfung aus selbständigen Teilprüfungen zusammen, muss jede Teilprüfung mit mindestens „ausreichend“ bewertet werden. Die Gesamtnote der Modulprüfung errechnet sich als arithmetisches Mittel aus den Noten der Teilprüfungen. Dabei ist eine Gewichtung je nach Anteil an den Credit-Punkten des Moduls möglich. Dies ist mit dem Beginn der Lehrveranstaltungen des Moduls bekannt zu machen
- (2) Die Kohortengröße für die Berechnung des ECTS-Grades wird auf 20 Absolvent:innen festgelegt.
- (3) Im Übrigen gilt § 15 RaPO.

§ 12 Meldung, Wiederholung, Rücktritt, Versäumnis, Nichtbestehen von Prüfungsleistungen

- (1) Es gelten die §§ 14, 16, 18 und 19 RaPO.
- (2) Bei Nichtbestehen von Modulprüfungen, die in einer laufenden Lehrveranstaltung zu erbringen sind (z.B. Referat, Präsentation), kann die Wiederholungsprüfung aus einer schriftlichen Arbeit bestehen, deren Umfang entsprechend den Credit-Punkten des Moduls festgelegt wird.

§ 13 Anerkennung und Anrechnung von Modulen und Leistungsnachweisen

- (1) Die Anerkennung von Modulen und Leistungsnachweisen aus anderen Studiengängen und/oder von anderen Hochschulen sowie die Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen erfolgen auf Antrag der oder des Studierenden.
- (2) Das Nähere regelt die Anerkennungssatzung der Hochschule in der jeweils gültigen Fassung.
- (3) Im Übrigen gilt § 20 RaPO.

4. Abschnitt: Abschluss des Studiums

§ 14 Bachelor-Thesis

- (1) Die Bachelor-Thesis ist in einem Zeitraum von 12 Wochen anzufertigen.
- (2) Der Arbeitsaufwand der Bachelor-Thesis incl. Bachelor-Kolloquium beträgt 15 Credit- Punkte: 12 Credit-Punkte Thesis sowie 3 Credit-Punkte für die aktive Teilnahme am Kolloquium (unbenotet).
- (3) Die Bachelor-Thesis ist in Deutsch oder Englisch abzufassen. Der Seitenumfang der Bachelor-Thesis beträgt mindestens 40 und höchstens 50 Textseiten (ohne Anhang). Hinzu kommt ein Abstract der Thesis in deutscher und in englischer Sprache, das insgesamt maximal eine Seite umfasst.
- (4) Zur Bachelor-Thesis zugelassen wird, wer die in § 8 genannten Module 1-13 erfolgreich bestanden hat.
- (5) Im Übrigen gelten hinsichtlich Anmeldung, Zulassung, Betreuung, Bewertung, Verlängerung der Bearbeitungszeiten und Rücktritt die §§ 22 und 23 RaPO.

§ 15 Zeugnis, Urkunde, Diploma Supplement

- (1) Es gilt § 24 RaPO in Verbindung mit den Anlagen 2, 3 und 4.
- (6) Im Zeugnis werden im Ausland erworbene Prüfungsleistungen und die Anzahl der erworbenen Credit-Punkte aufgenommen.

5. Abschnitt: Organisation des Prüfungswesens

§ 16 Prüfungsausschuss

- (1) Für den Bachelor-Studiengang Lebensweltorientierte Gesundheitsförderung ist ein Prüfungsausschuss gem. § 25 Abs.1 RaPO zu bilden.
- (2) Die Zusammensetzung, Zuständigkeit und Aufgaben des Prüfungsausschusses nach Abs. 1 ergeben sich aus § 25 Abs. 2 bis 10 RaPO.

§ 17 Prüferinnen und Prüfer

Es gilt § 27 RaPO.

6. Abschnitt: Schlussbestimmungen

§ 18 Inkrafttreten

Diese Prüfungsordnung tritt nach Genehmigung durch das Präsidium gem. § 6 Abs. 6 der Verfassung und Unterrichtung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst in Kraft.

Darmstadt, den 07.03.2022

Prof. Dr. Willehad Lanwer
Geschäftsführender Präsident

Die vorstehende Prüfungsordnung wurde vom Kuratorium gemäß § 11 Abs. 3 Nr. 3 der Verfassung für die Evangelische Hochschule Darmstadt genehmigt.

Darmstadt, den 07.03.2022

Der Vorsitzende des Kuratoriums
Prof. Dr. Ernst-Ulrich Huster

Der Studiengang wird ab dem 01.04.2026 an der Evangelischen Hochschule Hessen fortgeführt. Laut Beschluss des Präsidiums vom 22.04.2026 in Bezugnahme auf §33 Abs. 2 der Rahmenprüfungsordnung in der Fassung vom 01.04.2026 wurden geringfügige, nicht wesentliche Änderungen in der Prüfungsordnung vorgenommen.

Anlage 1: Praxisphasen

Praxisphasen

Die Praxisphasen sind bestimmten Modulen zugeordnet. Der Workload umfasst die Praxiszeiten und schließt die Zeiten für Dokumentationen, Praxisreflexion, praxisbegleitende Lehrveranstaltungen und Supervisionen sowie die Modulprüfungen mit ein.

Nachstehend ist der Workload der Praxisphasen in den einzelnen Modulen aufgelistet:

2. und 3. Semester

Modul 7: Praxismodul	10 CP
----------------------	-------

5. und 6. Semester

Modul 16: Projektstudium	20 CP
--------------------------	-------

30 CP

= 900 Stunden

Zeugnis

Bachelor of Arts

Vorname Nachname

geboren am 00.00.0000
in Ort, ggf. Land

hat im Fachbereich II alle Prüfungen für den

Bachelor of Arts
im Studiengang
Lebensweltorientierte Gesundheitsförderung

nach der Prüfungsordnung der Evangelischen Hochschule
Darmstadt vom xx.xx.2022 mit Erfolg abgelegt.

Darmstadt, den 00.00.0000

Prof. Dr. Bettina Schuhrke, Leiterin des Prüfungsamtes

Urkunde

Bachelor of Arts

im Studiengang
Lebensweltorientierte Gesundheitsförderung

Die Evangelische Hochschule Darmstadt verleiht

Vorname Nachname

geboren am 00.00.0000
in Ort, ggf. Land

auf Grund der am 00.00.0000 im Fachbereich II
abgeschlossenen Prüfungen den akademischen Grad

Bachelor of Arts

Darmstadt, den 00.00.0000

Prof. Dr. Willehad Lanwer, geschäftsführender Präsident

Prof. Dr. Ulrike Manz, Dekanin

Evangelische Hochschule Darmstadt

Diploma Supplement

This Diploma Supplement model was developed by the European Commission, Council of Europe and UNESCO/CEPES. The purpose of the supplement is to provide sufficient independent data to improve the international 'transparency' and fair academic and professional recognition of qualifications (diplomas, degrees, certificates etc.). It is designed to provide a description of the nature, level, context, content and status of the studies that were pursued and successfully completed by the individual named on the original qualification to which this supplement is appended. It should be free from any value judgements, equivalence statements or suggestions about recognition. Information in all eight sections should be provided. Where information is not provided, an explanation should give the reason why.

1. INFORMATION IDENTIFYING THE HOLDER OF THE QUALIFICATION

1.1 Family name(s) / 1.2 First name(s)

1.3 Date of birth (dd/mm/yyyy)

1.4 Student identification number or code (if applicable)

2. INFORMATION IDENTIFYING THE QUALIFICATION

2.1 Name of qualification and (if applicable) title conferred (in original language)

Bachelor of Arts im Studiengang Lebensweltorientierte Gesundheitsförderung

2.2 Main field(s) of study for the qualification

- Theories and Implementation Strategies of Health Promotion
- Medical and Psychological Principles
- Structures, Legal Framework and Economics of Public Health Care
- Health and Social Inequality
- Social Disadvantage and Education
- Innovation and Quality Development in Health Promotion
- Case Management
- Health Communication and Counselling
- Cooperation in Health and Social Care
- Theology and Ethics
- Public Health / Health Sciences
- Socio-scientific and Legal/Institutional Principles
- Basic Principles of Business Administration
- Project Management

2.3 Name and status of awarding institution (in original language)

Evangelische Hochschule Hessen

2.4 Name and status of institution (if different from 2.3) administering studies (in original language)

Hochschule für angewandte Wissenschaften, staatlich anerkannt

2.5 Language(s) of instruction/examination

In general the language of teaching and examination is German and in selected modules/modular components English. The Thesis might be written in German or English.

3. INFORMATION ON THE LEVEL AND DURATION OF THE QUALIFICATION

3.1 Level of the qualification

Undergraduate/First Degree

3.2 Official duration of programme in credits and/or years

180 CP (3 years)

3.3 Access requirement(s)

Provided that sufficient vacancies are available, the following requirements must be met for admittance to the BA Program. Students must

- fulfill the requirements for enrolment according to the Hessian University Law, Paragraph 54 or 16 dated January 1st 2010,
- prove sufficient command of the German Language (for non-German candidates).

4. INFORMATION ON THE PROGRAMME COMPLETED AND THE RESULTS OBTAINED

4.1 Mode of study

Full-time; 180 ECTS Credit Points (CPs)

4.2 Programme learning outcomes

Module 1 – Basic Principles of Scientific Theory and Academic Research

The students will explore the basic principles of scientific reasoning and become familiar with the criteria for scientific findings. In doing so, they will acquire the knowledge required to understand various conceptions of health and illness and be able to reflect on these conceptions from a historical, sociological and ethical perspective. This will particularly enable the students to understand social differentiation between ideas of health and illness, health behaviour and health action in terms of their significance for health promotion. The students will familiarise themselves with the basic principles of academic research, have a good command of the process of literature research using library and subject-specific databases and be able to use electronic programmes for managing literature and organising knowledge. They will become aware of the elements of an academic paper and be able to use them to produce an academic paper.

Module 2 – Medical and Psychological Principles of Health Promotion

The students will acquire knowledge of the basic principles of medical and scientific reasoning that are relevant in the field of health promotion. They will acquire and consolidate their knowledge with regard to selected aspects of medicine and psychology. The students will get to know the relevant topics of nutritional medicine, sports medicine, addiction medicine and stress management. They will become aware of the basic principles of health psychology and use the knowledge acquired with regard to central challenges of health-promoting care.

Module 3 – Structures, Legal Framework and Economics of Public Health Care

The students will acquire basic knowledge of central actors and the architecture of the German healthcare system. They will get to know German public healthcare institutions, their powers and the regulatory and economic frameworks. In addition, they will gain an understanding of the functions of business administration in healthcare facilities. The students will become aware of the tasks and responsibilities of organisations connected to the labour market, for example boards, chambers and professional associations. They will be able to compare the structures and challenges of the German public healthcare system with those of other countries and to play a role as actors in the area of health policy at societal level.

Module 4 – An Introduction to Health Promotion

The students will be able to explain important terms used in the field of health promotion and classify them as parts of a well-arranged body of health-related knowledge. They will become aware of the central theoretical principles and concepts of health promotion and be able to question them in terms of scientific theory. The students will additionally gain a good understanding of the structural frameworks of health promotion and acquire initial knowledge of their implementation strategies and relevant areas of activity. A particular focus will be placed on the target group orientation of health promotion. The students will be able to develop target-group-specific interventions and use their knowledge of mental, social, systemic and ecological influencing factors on health and illness to respond to the needs of different target groups.

Module 5 – Counselling and Communication

The students will acquire knowledge of axioms and models of communication theory and various approaches to conversations counselling. They will be able to use this knowledge both when establishing relationships with different individuals in their contact systems and in interdisciplinary and multi-professional coordination processes. In this module, the students will also acquire practice-related knowledge on the communicative structuring of conversational and counselling contexts relating to specific living environments, for example diversity-sensitive communication.

Module 6 – Person-Centred Health Promotion (Area of Activity I)

The students will become aware that health-relevant behavioural patterns are embedded in a complex overall pattern of habits, stances, values and feelings of a lifestyle that is typical of a certain environment, gender-specific and also dependent on the phase of life. The students will identify the health-promoting potential of individuals and be able to support them in activating and developing their physical, emotional and cognitive resources. The students will be able to coordinate interventions of person-centred health promotion based on living environments and use them in selected care contexts.

Module 7 – Practical Module (Compulsory Elective Area of Activity I or Area of Activity II)

The students will acquire basic knowledge of the areas of activity of person-centred or workplace health promotion. This knowledge will focus on the application of theoretical knowledge about basic situations. At the same time, the students will explore specific occupational requirement profiles and familiarise themselves with the logic of action of the respective occupations in practical terms. The students will systematically practise ethical reflection and self-reflection as components of professional action.

Module 8 – Care and Case Management

The students will develop a professional understanding of care and case management. They will acquire knowledge of different theory-based access points, models, forms of organisation and advisory procedures that healthcare professions use to contribute towards securing the continuity of care. The students will be able to identify interface problems of groups who are at risk in terms of health and will acquire basic knowledge of how to tackle these problems in different settings using care and case management approaches.

Module 9 – Workplace Health Promotion

The students will acquire knowledge of the theoretical concepts and implementation strategies of workplace health promotion. They will familiarise themselves with operational data gathering and evaluation methods and be able to plan a workplace health intervention independently. The students will become aware of concepts of health-related human resources and organisational development. They will consider business administration factors and critically reflect on operational health action with regard to ethical and sociological aspects.

Module 10 – Quality Management

The students will acquire knowledge of relevant terms, starting points, tasks, concepts and models of quality management. They will develop a basic understanding of quality assurance, quality development and quality management within organisations. The students will explore basic assessments of quality demands, standards, concepts and models and their significance. In addition, the students will familiarise themselves with quality management measures and tools that advance the development of a standardised and contemporary quality management system. The students will acquire knowledge of quality dimensions in health promotion and be able to assign selected tools of quality assurance and development to areas of activity of health promotion and prevention and select these tools to meet specific needs.

Module 11 – Research and Development

The students will familiarise themselves with basic knowledge of the logic and approach of empirical research in relation to health promotion. The students will establish a basic understanding of quantitative and qualitative research and its subject-suitable application in programmes and concepts of health promotion and prevention. They will be able to identify, apply and critically reflect on the connection between the research question and methodology when processing quantitative and qualitative research approaches. On this basis, they will be able to differentiate between designs and research processes (linear and circular) and appropriate data gathering and data evaluation methods. The students will critically read subject-related empirical scientific articles and be able to evaluate and present them in terms of their quality and significance for their occupational area. They will familiarise themselves with approaches of research application within the framework of evidence-informed health promotion.

Module 12 – Personal Development and Individual Health Promotion

This module aims to enable the students to develop their own personalities and focus on their individual health promotion. In line with the “walk your talk” approach, the students will learn how to keep track of their own health behaviour and their ability to reflect on interdisciplinary topics and those that overlap with other subjects. Such an interdisciplinary gain in competence is extremely important for handling everyday life and day-to-day working life, especially in terms of dealing with counselling and guidance situations and multi-professional working contexts in a respectful/empathetic way.

Module 13 – Municipal Health Promotion (Area of Activity III)

The students will familiarise themselves with the relevant structures, actors and strategies of municipal health promotion. They will acquire methodical knowledge for the analysis of socio-spatial living conditions and be able to discuss these critically on the basis of selected theories concerning society and justice. Building upon this foundation, the students will be able to use participative project management processes to plan projects for municipal health management systematically. When doing so, they will learn about taking an interdepartmental and networked approach. The students will familiarise themselves with the tasks, legal foundations and working approaches of the public health service.

Module 14 – Public Health

The students will familiarise themselves with the impacts of political, economic and institutional conditions on the health of the population. When doing so, they will particularly reflect on the connections between social situations and health and acquire knowledge of different theory-based approaches to explaining health inequality as a component of social inequality. The students will be able to critically reflect on the historical traditional approaches of public health and to explore the area of conflict between individual freedom and common welfare in an informed manner in terms of ethics. They will also become aware of population-related data sources on health and of public health programmes both in Germany and at international level. The students will familiarise themselves with new population-related forms of care such as community health nursing or outpatient care centres and reflect on the structural barriers preventing access to health care. The students will acquire knowledge of the basic principles of epidemiology and demographics.

Module 15 – Health Promotion in Education (Area of Activity IV)

The students will acquire basic knowledge of health promotion and prevention measures used in schools and other educational establishments. They will be able to develop interventions to contribute towards a healthy environment in different educational settings. The students will familiarise themselves with the significance of education for health-related participation opportunities and acquire comprehensive knowledge with regard to the frameworks and cooperation structures of the education system. They will generate basic knowledge of age-specific phases of development and be able to relate them to health-relevant topics and specific challenges. The students will acquire basic knowledge of relevant educational approaches and be able to apply didactic and methodical skills in a manner that is appropriate to the situation and the target group. They will also be able to contribute to the organisation of health-related teaching units and training sessions. The students will be able to initiate communicative processes and individual counselling sessions within an educational context to contribute to strengthening the health competence of all parties concerned.

Module 16 – Project Work (Compulsory Elective Areas of Act I–IV)

The students will be able to plan and develop projects in selected areas of activity of health promotion or prevention using project management tools. They will become aware of the basic principles of project management and the research process within the framework of studies with a quantitative and qualitative focus and apply this knowledge to the planning and implementation of and reflection on a project. The project can have a stronger focus on application (development) or research (applied research). When choosing the focus, the students can set and justify priorities for appropriate tasks and requirements. In addition, the students will develop strategies and measures to solve selected project tasks, for which they can use necessary research approaches. The students will be able to represent different perspectives in the project strategy within the framework of a stakeholder analysis and to cooperate with different stakeholders throughout the course of the project.

Module 17 – Marketing and Networking

The students will familiarise themselves with different marketing strategies and channels and use them as a basis for producing a tailored marketing plan for health interventions. The students will become aware of the basic principles of offer placement and be able to apply them to different references to contexts and settings of health-promoting action. The students will consolidate their knowledge in the area of networking against the background of the different interests of multi-professional actors.

Module 18 – Bachelor Thesis and Colloquium

In their final thesis, the students will explore a health promotion topic. They will demonstrate their ability to present a problem on a scientific basis, analyse it and tackle it with an appropriate methodology. The students will apply the basic principles and standards of academic research in a research project that they will conduct independently. They will incorporate relevant knowledge into their project based on accurate literature research. The students will be able to relate theory and practice.

4.3 Programme details, individual credits gained and grades/marks obtained → module overview

	Module	CP	Assessment	Semester
M1	Basic Principles of Scientific Theory and Academic Research	10	Literature-based conceptual reflection (10 written pages)	1
M2	Medical and Psychological Principles of Health Promotion	10	Written examination (90 minutes)	1
M3	Structures, Legal Framework and Economics of Public Health Care	10	Written examination (90 minutes)	1/2
M4	An Introduction to Health Promotion	10	Portfolio (12-14 written pages)	1/2
M5	Counselling and Communication	5	Oral examination involving contact with a simulation patient (20 minutes)	2
M6	Person-Centred Health Promotion (Area of Activity I)	10	Case analysis presentation and written reflection (30 minutes, 5-7 written pages)	2
M7	Practical Module	10	Reflection on an internship situation (10 written pages)	2/3
M8	Care and Case Management	5	Group oral examination (15 minutes per person)	3
M9	Workplace Health Promotion (Area of Activity II)	10	Presentation of the planning of a health intervention at workplace level and written reflection (20 minutes, 5-7 written pages)	3
M10	Quality Management	5	Written examination (60 minutes)	
M11	Research and Development	15	Choice between a) Questionnaire development and descriptive data analysis or b) Interview guideline development and qualitative content analysis (15 written pages)	3/4
M12	Personal Development and Individual Health Promotion	10	Portfolio (ungraded)	4/5
M13	Municipal Health Promotion (Area of Activity III)	10	Documentation of a social space/network analysis (15–20 written pages)	4
M14	Public Health	10	Written paper (15–20 pages)	4/5
M15	Health Promotion in Education (Area of Activity IV)	10	Presentation of a concept for a health-related teaching or training unit and written reflection (20 minutes, 5-7 written pages)	5
M16	Project	20	Presentation of the project report (20 minutes)	5/6
M17	Marketing and Networking	5	Presentation of the marketing strategies of a health intervention developed during the degree course (20 minutes)	6
M18	Bachelor Thesis and Colloquium	15	Bachelor thesis (40–50 written pages)	6

The degree course will qualify the candidate to work as a health promotion manager.

4.4 Grading system and, if available, grade distribution table

Due to German grading scheme five grades are used (see 8.6.).

Mark	Definition	Explanation
1,00 – 1,50	very good	Excellent performance
1,51 – 2,50	good	Performance significantly above average requirements
2,51 – 3,50	satisfactory	Performance corresponding to average requirements
3,51 – 4,00	sufficient	Performance which, despite its deficiencies, still meets the requirements
from 4,01	fail	Performance that no longer satisfies the requirements due to significant deficiencies

Only the following grades are possible: 1,0; 1,3; 1,7; 2,0; 2,3; 2,7; 3,0; 3,3; 3,7; 4,0 and 5,0.

For the overall mark of the qualification a percentile according to the following table is calculated:

A the best	10%
B the next	25%
C the next	30%
D the next	25%
E the next	10%

Performances not passed correspond to the ECTS-Grading F.

4.5 Overall classification of the qualification (in original language)

Sind mehrere Prüferinnen oder Prüfer an der Notenbildung einer Prüfungsleistung beteiligt oder setzt sich die Prüfungsleistung aus mehreren Teilleistungen zusammen, so wird die Note aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen oder aus den Bewertungen für Teilleistungen gebildet. Im Ergebnis wird bei der Bildung der Note die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

Die Gesamtnote des Studienabschlusses ergibt sich aus den Noten der mit den Credit-Punkten gewichteten Module als arithmetisches Mittel und ist bis auf zwei Stellen hinter dem Komma anzugeben; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

5. INFORMATION ON THE FUNCTION OF THE QUALIFICATION

5.1 Access to further study

The completion of the Bachelor Degree qualifies for admission to a Master Program.

5.2 Access to a regulated profession (if applicable)

The degree course will qualify the candidate to work as a health promotion manager.

6. ADDITIONAL INFORMATION

6.1 Additional information

Institution website: www.eh-hessen.de

6.2 Further information sources

7. CERTIFICATION

This Diploma Supplement refers to the following original documents:

- Document on the award of the academic degree (Urkunde über die Verleihung des Akademischen Grades) [date]
- Certificate(Zeugnis) [date]
- Transcript of Records [date]

Certification Date:

(Official Stamp/Seal)

Chairwoman/Chairman Examination Committee

8. NATIONAL HIGHER EDUCATION SYSTEM

The information on the national higher education system on the following pages provides a context for the qualification and the type of higher education institution that awarded it.

8. INFORMATION ON THE GERMAN HIGHER EDUCATION SYSTEM¹

8.1 Types of Institutions and Institutional Status

Higher education (HE) studies in Germany are offered at three types of Higher Education Institutions (HEI).²

- *Universitäten* (Universities) including various specialised institutions, offer the whole range of academic disciplines. In the German tradition, universities focus in particular on basic research so that advanced stages of study have mainly theoretical orientation and research-oriented components.

- *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (Universities of Applied Sciences, UAS) concentrate their study programmes in engineering and other technical disciplines, business-related studies, social work, and design areas. The common mission of applied research and development implies an application-oriented focus of studies, which includes integrated and supervised work assignments in industry, enterprises or other relevant institutions.

- *Kunst- und Musikhochschulen* (Universities of Art/Music) offer studies for artistic careers in fine arts, performing arts and music; in such fields as directing, production, writing in theatre, film, and other media; and in a variety of design areas, architecture, media and communication.

Higher Education Institutions are either state or state-recognised institutions. In their operations, including the organisation of studies and the designation and award of degrees, they are both subject to higher education legislation.

8.2 Types of Programmes and Degrees Awarded

Studies in all three types of institutions have traditionally been offered in integrated "long" (one-tier) programmes leading to *Diplom-* or *Magister Artium* degrees or completed by a *Staatsprüfung* (State Examination).

Within the framework of the Bologna-Process one-tier study programmes are successively being replaced by a two-tier study system. Since 1998, two-tier degrees (Bachelor's and Master's) have been introduced in almost all study programmes. This change is designed to enlarge variety and flexibility for students in planning and pursuing educational objectives; it also enhances international compatibility of studies.

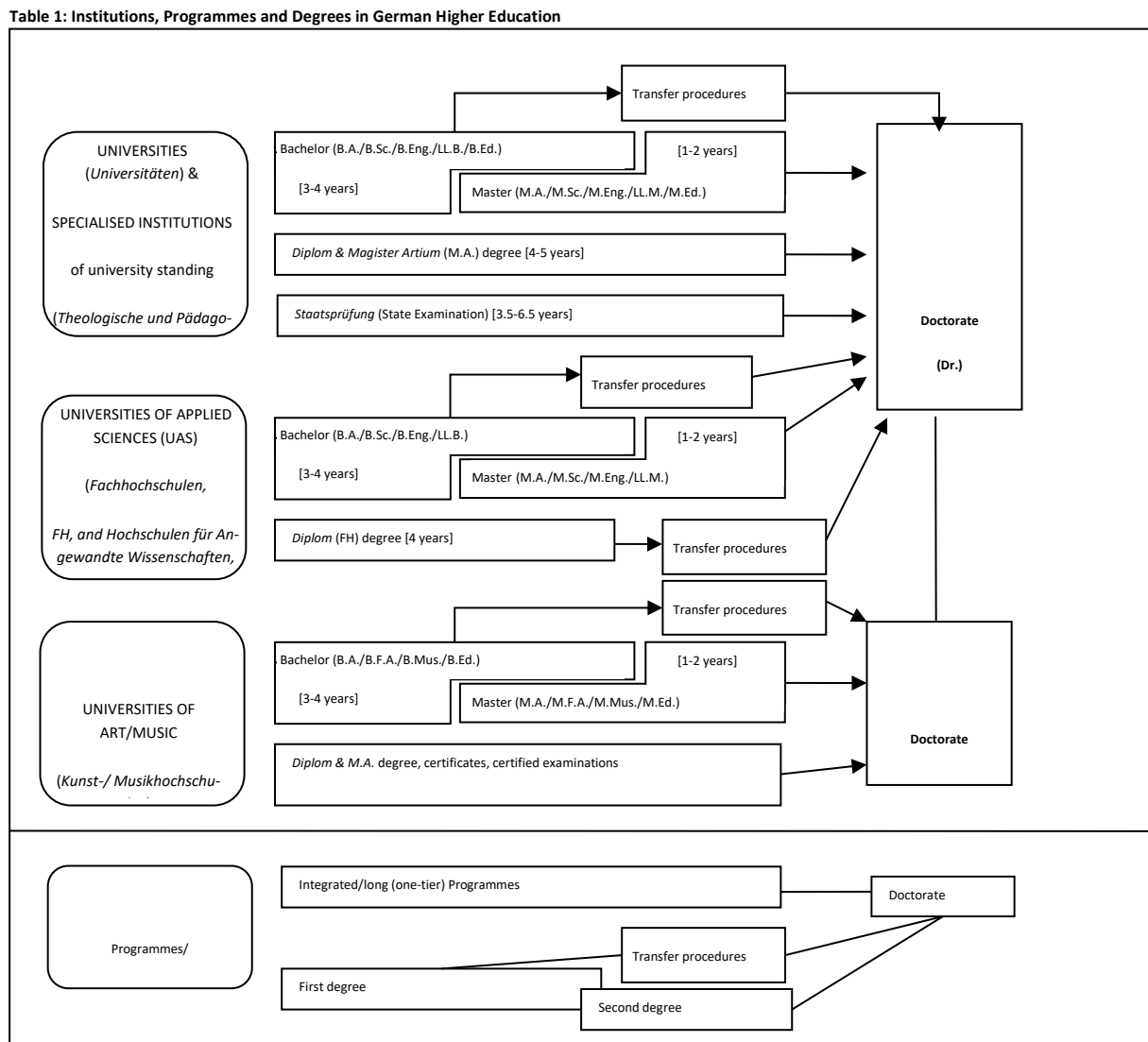
The German Qualifications Framework for Higher Education Qualifications (HQR)³ describes the qualification levels as well as the resulting qualifications and competences of the graduates. The three levels of the HQR correspond to the levels 6, 7 and 8 of the German Qualifications Framework for Lifelong Learning⁴ and the European Qualifications Framework for Lifelong Learning⁵.

For details cf. Sec. 8.4.1, 8.4.2, and 8.4.3 respectively. Table 1 provides a synoptic summary.

8.3 Approval/Accreditation of Programmes and Degrees

To ensure quality and comparability of qualifications, the organisation of studies and general degree requirements have to conform to principles and regulations established by the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany (KMK).⁶ In 1999, a system of accreditation for Bachelor's and Master's programmes has become operational. All new programmes have to be accredited under this scheme; after a successful accreditation they receive the seal of the Accreditation Council.⁶

Table 1: Institutions, Programmes and Degrees in German Higher Education



8.4 Organisation and Structure of Studies

The following programmes apply to all three types of institutions. Bachelor's and Master's study programmes may be studied consecutively, at various higher education institutions, at different types of higher education institutions and with phases of professional work between the first and the second qualification. The organisation of the study programmes makes use of modular components and of the European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) with 30 credits corresponding to one semester.

8.4.1 Bachelor

Bachelor's degree programmes lay the academic foundations, provide methodological competences and include skills related to the professional field. The Bachelor's degree is awarded after 3 to 4 years.

The Bachelor's degree programme includes a thesis requirement. Study programmes leading to the Bachelor's degree must be accredited according to the Interstate study accreditation treaty.⁸

First degree programmes (Bachelor) lead to Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Laws (LL.B.), Bachelor of Fine Arts (B.F.A.), Bachelor of Music (B.Mus.) or Bachelor of Education (B.Ed.).

The Bachelor's degree corresponds to level 6 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

8.4.2 Master

Master is the second degree after another 1 to 2 years. Master's programmes may be differentiated by the profile types "practice-oriented" and "research-oriented". Higher Education Institutions define the profile. The Master's degree programme includes a thesis requirement. Study programmes leading to the Master's degree must be accredited according to the Interstate study accreditation treaty.⁹

Second degree programmes (Master) lead to Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Engineering (M.Eng.), Master of Laws (L.L.M.), Master of Fine Arts (M.F.A.), Master of Music (M.Mus.) or Master of Education (M.Ed.). Master's programmes which are designed for continuing education may carry other designations (e.g. MBA).

The Master's degree corresponds to level 7 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

8.4.3 Integrated "Long" Programmes (One-Tier): Diplom degrees, Magister Artium, Staatsprüfung

An integrated study programme is either mono-disciplinary (*Diplom* degrees, most programmes completed by a *Staatsprüfung*) or comprises a combination of either two major or one major and two minor fields (*Magister Artium*). The first stage (1.5 to 2 years) focuses on broad orientations and foundations of the field(s) of study. An Intermediate Examination (*Diplom-Vorprüfung* for *Diplom* degrees; *Zwischenprüfung* or credit requirements for the *Magister Artium*) is prerequisite to enter the second stage of advanced studies and specialisations. Degree requirements include submission of a thesis (up to 6 months duration) and comprehensive final written and oral examinations. Similar regulations apply to studies leading to a *Staatsprüfung*. The level of qualification is equivalent to the Master's level.

- Integrated studies at *Universitäten (U)* last 4 to 5 years (*Diplom* degree, *Magister Artium*) or 3.5 to 6.5 years (*Staatsprüfung*). The *Diplom* degree is awarded in engineering disciplines, the natural sciences as well as economics and business. In the humanities, the corresponding degree is usually the *Magister Artium* (M.A.). In the social sciences, the practice varies as a matter of institutional traditions. Studies preparing for the legal, medical and pharmaceutical professions are completed by a *Staatsprüfung*. This applies also to studies preparing for teaching professions of some *Länder*.

The three qualifications (*Diplom*, *Magister Artium* and *Staatsprüfung*) are academically equivalent and correspond to level 7 of the German Qualifications Framework/European Qualifications Framework.

They qualify to apply for admission to doctoral studies. Further prerequisites for admission may be defined by the Higher Education Institution, cf. Sec. 8.5.

- Integrated studies at *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (Universities of Applied Sciences, UAS) last 4 years and lead to a *Diplom (FH)* degree which corresponds to level 6 of the German Qualifications Framework/European Qualifications Framework.

Qualified graduates of FH/HAW/UAS may apply for admission to doctoral studies at doctorate-granting institutions, cf. Sec. 8.5.

- Studies at *Kunst- und Musikhochschulen* (Universities of Art/Music etc.) are more diverse in their organisation, depending on the field and individual objectives. In addition to *Diplom/Magister* degrees, the integrated study programme awards include certificates and certified examinations for specialised areas and professional purposes.

8.5 Doctorate

Universities as well as specialised institutions of university standing, some of the FH/HAW/UAS and some Universities of Art/Music are doctorate-granting institutions. Formal prerequisite for admission to doctoral work is a qualified Master's degree (UAS and U), a *Magister* degree, a *Diplom*, a *Staatsprüfung*, or a foreign equivalent. Comparable degrees from universities of art and music can in exceptional cases (study programmes such

as music theory, musicology, pedagogy of arts and music, media studies) also formally qualify for doctoral work. Particularly qualified holders of a Bachelor's degree or a *Diplom (FH)* may also be admitted to doctoral studies without acquisition of a further degree by means of a procedure to determine their aptitude. The universities respectively the doctorate-granting institutions regulate entry to a doctorate as well as the structure of the procedure to determine aptitude. Admission further requires the acceptance of the Dissertation research project by a professor as a supervisor.

The doctoral degree corresponds to level 8 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

8.6 Grading Scheme

The grading scheme in Germany usually comprises five levels (with numerical equivalents; intermediate grades may be given): "Sehr Gut" (1) = Very Good; "Gut" (2) = Good; "Befriedigend" (3) = Satisfactory; "Ausreichend" (4) = Sufficient; "Nicht ausreichend" (5) = Non-Sufficient/Fail. The minimum passing grade is "Ausreichend" (4). Verbal designations of grades may vary in some cases and for doctoral degrees.

In addition, grade distribution tables as described in the ECTS Users' Guide are used to indicate the relative distribution of grades within a reference group.

8.7 Access to Higher Education

The General Higher Education Entrance Qualification (*Allgemeine Hochschulreife, Abitur*) after 12 to 13 years of schooling allows for admission to all higher education studies. Specialised variants (*Fachgebundene Hochschulreife*) allow for admission at *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (UAS), universities and equivalent higher education institutions, but only in particular disciplines. Access to study programmes at *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (UAS) is also possible with a *Fachhochschulreife*, which can usually be acquired after 12 years of schooling. Admission to study programmes at Universities of Art/Music and comparable study programmes at other higher education institutions as well as admission to a study programme in sports may be based on other or additional evidence demonstrating individual aptitude. Applicants with a qualification in vocational education and training but without a school-based higher education entrance qualification are entitled to a general higher education entrance qualification and thus to access to all study programmes, provided they have obtained advanced further training certificates in particular state-regulated vocational fields (e.g. *Meister/Meisterin im Handwerk, Industriemeister/in, Fachwirt/in (IHK), Betriebswirt/in (IHK) und (HWK), staatlich geprüfte/r Techniker/in, staatlich geprüfte/r Betriebswirt/in, staatlich geprüfte/r Gestalter/in, staatlich geprüfte/r Erzieher/in*). Vocationally qualified applicants can obtain a *Fachgebundene Hochschulreife* after completing a state-regulated vocational education of at least two years' duration plus professional practice of normally at least three years' duration, after having successfully passed an aptitude test at a higher education institution or other state institution; the aptitude test may be replaced by successfully completed trial studies of at least one year's duration.¹⁰

Higher Education Institutions may in certain cases apply additional admission procedures.

8.8 National Sources of Information

- *Kultusministerkonferenz (KMK)* [Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany]; Graurheindorfer Str. 157, D-53117 Bonn; Phone: +49(0)228/501-0; www.kmk.org; E-Mail: hochschulen@kmk.org
- Central Office for Foreign Education (ZAB) as German NARIC; www.kmk.org; E-Mail: zab@kmk.org
- German information office of the *Länder* in the EURYDICE Network, providing the national dossier on the education system; www.kmk.org; E-Mail: Eurydice@kmk.org
- *Hochschulrektorenkonferenz (HRK)* [German Rectors' Conference]; Leipziger Platz 11, D-10117 Berlin, Phone: +49 30 206292-11; www.hrk.de; E-Mail: post@hrk.de
- "Higher Education Compass" of the German Rectors' Conference features comprehensive information on institutions, programmes of study, etc. (www.higher-education-compass.de)

-
- 1 The information covers only aspects directly relevant to purposes of the Diploma Supplement.
 - 2 *Berufsakademien* are not considered as Higher Education Institutions, they only exist in some of the *Länder*. They offer educational programmes in close cooperation with private companies. Students receive a formal degree and carry out an apprenticeship at the company. Some *Berufsakademien* offer Bachelor courses which are recognised as an academic degree if they are accredited by the Accreditation Council.
 - 3 German Qualifications Framework for Higher Education Degrees. (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 16 February 2017).
 - 4 German Qualifications Framework for Lifelong Learning (DQR). Joint resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany, the German Federal Ministry of Education and Research, the German Conference of Economics Ministers and the German Federal Ministry of Economics and Technology (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 15 November 2012). More information at www.dqr.de
 - 5 Recommendation of the European Parliament and the European Council on the establishment of a European Qualifications Framework for Lifelong Learning of 23 April 2008 (2008/C 111/01 – European Qualifications Framework for Lifelong Learning – EQF).
 - 6 Specimen decree pursuant to Article 4, paragraphs 1 – 4 of the interstate study accreditation treaty (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 7 December 2017).
 - 7 Interstate Treaty on the organization of a joint accreditation system to ensure the quality of teaching and learning at German higher education institutions (Interstate study accreditation treaty) (Decision of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 8 December 2016), Enacted on 1 January 2018.
 - 8 See note No. 7.
 - 9 See note No. 7.
 - 10 Access to higher education for applicants with a vocational qualification, but without a school-based higher education entrance qualification (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 6 March 2009).